

Konflikttraining bei Kindern einsetzen

Konflikte und deren Bewältigung gehören zum Alltag des Menschen. Auch im Kindergarten treten Konflikte auf, die einen großen Teil der **Energie auf sich ziehen** und Ihnen Kraft rauben, die Sie im Alltag viel gezielter einsetzen könnten. Die Wurzeln für eine sinnvolle und friedfertige Konfliktlösung werden bereits im Kleinkindalter gelegt. Ein Konflikttraining ist daher durchaus angebracht.

Vor der Entstehung von Konflikten ansetzen

Häufig kommt es vor, dass **Kinder** sich **um** scheinbare **Kleinigkeiten streiten**. Mara hat das blaue Auto, das Kurt so gut gefällt. Kurt möchte das Auto sofort haben, deshalb setzt er sein momentanes Bedürfnis durch und reagiert prompt: Er schubst Mara und nutzt diese Schrecksekunde, um ihr das blaue Auto zu entreißen.

Konflikttraining setzt bei der Prävention von Gewalt an und nicht bei der Schlichtung von Streit oder von Konflikten. In unserem Beispiel hätte das Konflikttraining zum Ziel, den Kindern ihre Bedürfnisse und ihren eigenen Willen zu verdeutlichen und mit ihnen zu üben, dass nicht jedes Bedürfnis sofort erfüllt werden kann. Dies gelingt in der Streitsituation schlecht, da die Kinder häufig aufgebracht und mit den eigenen Emotionen beschäftigt sind. Sie sollten einen ruhigen Tag abwarten, um mit den beiden Kindern über eigene Bedürfnisse zu sprechen.

Eigenes Sprachverhalten überprüfen

Jede **Erzieherin**, die mit den Kindern gewaltfreie Kommunikation einüben möchte, **sollte** kritisch **auf** ihre **eigene Sprache schauen**. Oft verwenden Erzieherinnen selbst eine Sprache, in der sich unbewusst ein gewisses Gewaltpotenzial aufgebaut hat, z. B.:

- „Mit geht es bombig.“
- „Ich habe einen Mordshunger.“
- „Du bist ja todmüde.“
- „Ich bin schlagkaputt.“
- „Ich lach mich tot.“
- „Hast du einen Knall?“

Dies sind nur einige Beispiele, die tagtäglich vorkommen könnten, ohne dass eine Erzieherin sich Schlechtes dabei denkt.

Kindern spielerisch gewaltfreie Kommunikation vermitteln

Greifen Sie im Freispiel immer wieder bei einzelnen Kindern oder Kleingruppen **das Thema „Eigene Bedürfnisse“ auf**. Spielen Sie den Kindern mit Handpuppen z. B. das Beispiel von Mara und Kurt vor, und fragen Sie die Kinder, warum Kurt so etwas tut. Sie werden staunen, wie sehr sich auch noch so friedliche Kinder in Kurt hineinversetzen können, seine Motive ganz genau kennen und sie artikulieren können.

Geben Sie dann die Handpuppen an ein Kind weiter, und fragen Sie, was geschehen könnte, ohne dass Kurt Mara wehtut. In Kleingruppen sollte jedes **Kind die Chance bekommen**, mit den Handpuppen **eine Szene vorzuspielen**. Dabei ist es wichtig, dass die anderen Kinder der Kleingruppe zuschauen und dadurch immer neue Ideen gewinnen, wie ein Konflikt um das blaue Auto gar nicht erst entsteht. Eine Handpuppe ist ein sehr geeignetes

Medium, das Kinder gerne annehmen und über das sie sich gut identifizieren können – viel besser als über den Kommunikationsweg Erwachsener – Kind.

Die **Kinder lernen** durch die vielen Ideen zur Problemlösung nach und nach, Verantwortung für ihre eigenen Gefühle und Bedürfnisse zu übernehmen und ihr **eigenes Handeln so zu steuern**, dass es in der Gemeinschaft der Kindergruppe tragbar ist. Gerade bei Kindern, die Ihnen häufig aggressiv, überschwänglich oder unkontrolliert vorkommen, tritt mit diesem

Training, das der Entstehung von Konflikten entgegenwirkt, eine Veränderung des Verhaltens ein.

Nutzen Sie folgende Möglichkeiten, mit den Kindern spielerisch gewaltfreie Kommunikation einzuüben:

- Stimmen Sie mit den Kindern in Kleingruppen ab, beispielsweise darüber, ob sie einen Spaziergang unternehmen, und sprechen Sie darüber, wie es den Kindern geht, die überstimmt wurden.
- Unterstützen Sie das Thema Gefühle durch Bilderbücher.
- Spielen Sie mit den Kindern pantomimisch Stimmungen und Gefühle nach.

Entscheidend ist dabei, dass Sie die **Kinder mit** immer neuen **Beispielen aus ihrem Alltag** und direkten Lebensumfeld **konfrontieren** und gemeinsam Alternativen überlegen.

Ein Instrument, das Sie begleitend einsetzen können, um der Entstehung von Konflikten im Kindergarten entgegenzuwirken, ist das Buch „**Paula und die Kistenkobolde**“. Dieses Buch dient als Vorlesebuch, Bilderbuch, es hat einen begleitenden Elternteil und eine Hörspiel-CD ist auch dabei. „Paula und die Kistenkobolde“ **fördert** ganz gezielt die Entwicklung der **sozial-emotionalen Kompetenz** von Kindern im Alter von 4 bis 7 Jahren.

Spielerisch lernen die **Kinder** durch die Kobolde diese 4 **Gefühle** erst bei sich selbst und schließlich bei anderen **kennen**, sie wahrzunehmen und zu benennen. Damit leistet das Buch einen wichtigen Betrag zur Konfliktvermeidung und zur Persönlichkeitsentwicklung.

Bei Interesse können Sie das Buch für 14,95 € zuzüglich Porto und Verpackung bestellen unter www.papilio.de/paula.

Mit diesem einfachen **Konflikttraining** kann es Ihnen gelingen, dem Entstehen von **Konflikten vorzubeugen** und für einen friedvolleren Alltag im Kindergarten zu sorgen.